

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 10

Artikel: Das Hütchen

Autor: H.E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Hütchen

Der Abend bricht herein. Mein Onkel Sämi ruft seiner Mutter zu: «Du, Mutter, i go no-n-e chli go Luft schnappe». Sagt's, stülpt sich im fast dunklen Hausgang den Hut auf den Kopf, nimmt den

Hund an die Leine, und schon ist er draußen. Es ist ein schöner Abend, und alle Leute sehen so vergnügt aus, findet der Onkel. Sie nicken, und der Onkel nickt, recht angenehm berührt, zurück.

Zum Beispiel diese junge Dame da, die schaut ihn mit so lustigen Augen an, fast als ob sie ein Lachen verbeißen müßte.

Mit sich und der Welt zufrieden und einem angenehm prickelnden Hunger im Leibe, kehrt der Onkel schließlich wieder nach Hause zurück. Soeben kommt die Tante mit einer dampfenden Schüssel Rösti aus der Küche. Sie stützt, schaut ihren Mann schärfer an, und dann beginnt sie zu lachen, zu lachen, daß ihr die Tränen nur so herunterkugeln. Auf einmal sieht sich der gute Onkel von sämtlichen Hausbewohnern umgeben, die sich alle krümmen vor Lachen. «Gopfriedschtutz, jetzt wird's dann bald zu dumm, seid Ihr alle miteinander verrückt geworden?», herrscht er verblüfft seine Familienglieder an, «ich bin doch kein Hanswurst!» Eine neue Lachsalve ist die Antwort. Endlich würgt die Tochter unter Tränen hervor: «Schau doch in den Spiegel!» Und er schaut!! Und was sieht er?? Dem armen Onkel wird's heiß und kalt. Auf seinem männlich schönen Filzhut thront kokett das kleine schwarze Hütchen seiner Tochter und winkt ihm mit einer Feder wie ein Kobold zu. Blitzschnell ziehen an seinem Geiste all' die lächelnden und nickenden Gesichter vorüber. «Wie ein Fasnachtböögg sehe ich aus! Aber schließlich warum nicht? Die andern haben dafür wenigstens ihr Gaudi gehabt...»

H.E.

*Pflegestätte
neuzeitlicher Druckarbeiten
in ein- und mehrfarbiger
Ausführung*

E. Löpfe-Benz. Rorschach